

Deutzer Gymnasium Schaurtestr. Köln

Psychologie

Schulinternes Curriculum

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	2
2.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	2
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	4
3. Qualitätssicherung und Evaluation.....	9

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Deutzer Gymnasium Schaurtestraße ist ein öffentliches Gymnasium der Stadt Köln. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das Deutzer Gymnasium Schaurtestraße ist in der Sekundarstufe I und II dreizügig und wird als Gymnasium mit Übermittagsbetreuung (offener Ganzttag) geführt. Damit ist es eines der kleinsten Gymnasien Kölns.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurde in den letzten Jahren regelmäßig etwa 30 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen, überwiegend aus Realschulen aus ganz Köln und auch dem Kölner Umland. Der Unterricht findet im 60-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse Einzelstunden vor. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 80 bis 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Psychologie besitzt eine große Akzeptanz in der Schülerschaft. Es gibt vier Lehrkräfte, die das Fach unterrichten, manchmal werden sie durch Lehramtsanwärter unterstützt.

Die Fachschaft Psychologie arbeitet zusammen mit der Fachschaft Biologie am Projekt „Schule trifft Psychiatrie“ in Kooperation mit dem 'Sozialpsychiatrischen Zentrum' (SPZ) Köln Ehrenfeld.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von ca. 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel hiervon wird nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit etc.) Unterrichtsausfälle entstehen können und den Lehrkräften darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll, oder auch um auf die Interessen der Lernenden einzugehen. Daraus ergibt sich, dass das schulinterne Curriculum von ca. 70 Unterrichtsstunden á 60 Min. im Grundkurs ausgeht.

Dem Fach Psychologie stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung. Die Schule ist medial gut ausgestattet (Beamer, Lautsprecher, Laptop-Wagen, Dokumentenkameras etc.).

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

2.1. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Psychologie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend dadurch charakterisiert, dass psychische Phänomene im Schnittbereich von Natur, Kultur und Gesellschaft untersucht werden.
- 16.) Der Unterricht greift in vielen Aspekten sowohl natur- und gesellschaftswissenschaftliche als auch geisteswissenschaftliche und künstlerische Inhalte und Methoden auf.
- 17.) Der Unterricht orientiert sich an der wissenschaftstheoretischen und paradigmatischen Vielfalt, die sich aus der spezifischen historischen Entwicklung der Bezugswissenschaft ergibt.
- 18.) Der Unterricht fördert durch die paradigmatische und an Fachdisziplinen ausgerichtete Betrachtungsweise psychischer Phänomene multiperspektivisches und vernetztes Denken.
- 19.) Der Unterricht fördert die Einsicht in die jeweilige Bedingtheit wissenschaftlicher Erkenntnisse und somit den Aufbau einer kritischen Grundhaltung sowie die Auseinandersetzung mit eigenen Wertmaßstäben.
- 20.) Der Unterricht setzt an der Lebenswirklichkeit der Schüler an und greift alltagsnahe psychische Phänomene adressatengerecht auf.
- 21.) Der Unterricht betont besonders die Bedeutung der Erfahrungsorientierung auch im methodischen Bereich durch die Nutzung des unmittelbaren Erlebens und des Alltagsbezugs, z.B. in Form von didaktischen Erlebnisepisoden, Einsatz systematischer Beobachtung, Analyse subjektiver Erlebnisse und introspektiver Verfahren.
- 22.) Der Unterricht fördert methodische Schlüsselqualifikationen auch über die explizite Thematisierung der Metaebene des Lernens und Wissens.
- 23.) Der Unterricht fördert zunehmend die Fähigkeit der Selbstevaluation und Lernsteuerung.
- 24.) Der Unterricht zielt auf die Erweiterung von Selbstkompetenz und Sozialkompetenz über die Verschränkung von Erfahrungsebene und wissenschaftlicher Erklärung.
- 25.) Der Unterricht bildet auch in der Durchführung die Vielfalt wissenschaftlicher Methodik ab (s. oben) durch den Einsatz wissenschaftstheoretisch unterschiedlich begründeter Vorgehensweisen, z.B. empirische Methoden, phänomenologische Vorgehensweisen und hermeneutische Methoden.
- 26.) Der Unterricht stellt Bezüge zur wissenschaftlich-psychologischen Praxis her, indem wissenschaftliche Modelle nicht isoliert, sondern mit Blick auf ihre fachwissenschaftliche Anwendung erarbeitet werden.
- 27.) Der Unterricht arbeitet interdisziplinär, z.B. im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Anwendungsdisziplinen oder mit Vorgehensweisen und Erkenntnissen von anderen Wissenschaften, was z.B. auch als Grundlage für Projektkurse genutzt werden kann.
- 28.) Der Unterricht fördert eigenständige und adressatengerechte Präsentation psychologischer Sachverhalte.
- 29.) Der Unterricht nutzt nach Möglichkeit außerschulische Partner und Lernorte.

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Psychologie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) In der EF planen die Schülerinnen und Schüler (weiter SuS) in Kleingruppen ein Experiment, führen es durch und präsentieren die Ergebnisse. Alternativ fertigen die Schülerinnen und Schüler Referate zur thematischen Vertiefung an.
- 2.) In der Qualifikationsphase müssen alle vier schriftlichen Überprüfungsformen (s. KLP, S. 41) mindestens einmal in den Klausuren durchgeführt werden.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- **Facharbeit:** eine Facharbeit ersetzt eine Klausur (kriterienorientierte Bewertung einer Facharbeit wird den SuS im Vorfeld transparent gemacht).

Bei Facharbeiten fallen bei der Bewertung besonders ins Gewicht:

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- fachliche Qualität der Arbeit
- sprachliche Qualität
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung
- formale Richtigkeit

- **Klausuren:** bei den Klausuren ist sicherzustellen, dass die SuS mit den Anforderungen frühzeitig vertraut gemacht und ihnen Gelegenheit auch zur schriftlichen Anwendung gegeben worden ist. Eine Klausur bereitet die Schülerinnen/Schüler zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vor.
- Bei den in der EF 90 min, in der Q1/2 135 min Arbeitszeit umfassenden Klausuren sind Darstellungsleistung und Sprachleistung neben der fachlichen Verständnisleistung angemessen zu berücksichtigen. Die Aufgabenformate der Klausuren richten sich nach den drei Anforderungsbereichen.

Beispiel: Aufgabe 1 – Anforderungsbereich 1 (überwiegend)
 Aufgabe 2 – Anforderungsbereich 2 (überwiegend)
 Aufgabe 3 – Anforderungsbereich 3 (überwiegend)

Punkteverteilung: Aufgaben 1bis 3 → 80 Punkte
 Darstellungsleistung → 20 Punkte
 Insgesamt → 100 Punkte

Überprüfung der sonstigen Mitarbeit:

- Regelmäßige, aktive mündliche Mitarbeit, Unterrichtsgespräche (Zusammenfassung, Auswertung der Texte, Teilnahme an den problemorientierten Diskussionen, Reflexion der Methoden und Arbeitsprozessen)
- Aktive, Prozess – und produktorientierte Mitarbeit bei kooperativen Arbeitsformen
- Referate, Präsentationen unter Berücksichtigung der fachspezifischen Anforderungen, wie sachliche Richtigkeit, kritische und differenzierte Betrachtung des zu untersuchenden Gegenstandes und der Informationsquellen
- Protokolle
- Portfolios
- Experimentalberichte
- Tests/schriftliche Abfragen

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die Bewertungskriterien richten sich nach den Kompetenzerwartungen und inhaltlichen Schwerpunkten des KLP für das Fach Psychologie (KLP, S.47- 52, GK Bereich). Bei der Beurteilung sind darüber hinaus sachliche Richtigkeit, gedankliche Stringenz, Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung, sprachliche und fachterminologische Präzision sowie kommunikative Bezogenheit und Einhaltung gesetzter Fristen maßgebend.

Die Kompetenzbereiche des Faches Psychologie umfassen die Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz, welche in einem progressiven Erwerb von der Einführungs- bis zur Qualifikationsphase 2 in der Oberstufe ausgebildet werden sollen. Im Folgenden sind beispielhaft zu jedem Kompetenzbereich Beispiele des KLPs GOST Psychologie aufgeführt. (Für eine detaillierte und umfassende Darstellung siehe KLP GOST Psychologie, S.47-52)-

Kompetenzbereiche¹

	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Handlungskompetenz	Urteilskompetenz
	<i>Die Schülerinnen und Schüler sollen...</i>			
Einführungsphase	...erklären ausgewählte psychologische Phänomene aus der Perspektive verschiedener Paradigmen auf einem basalem Niveau (SK5)	...analysieren psychologische Fragestellungen unter Verwendung einzelner Forschungsmethoden (u.a. Experimente) (MK1)	...kommunizieren und präsentieren psychologische Sachverhalte korrekt sowie zunehmend eigenständig und adressatengerecht (HK1)	...beurteilen auf basalem Niveau den erklärungs Wert psychologischer Modelle (UK3)
Qualifikationsphase	...analysieren und vergleichen Theorien und Interventionsverfahren anhand von Kriterien auf grundlegendem Niveau (SK8)	...interpretieren zentrale Forschungsmethoden und Tests kriteriengeleitet (MK2)	...entwerfen an den Paradigmen orientierte Ansätze von Problemlösungsstrategien für Alltagsphänomene und präsentieren die Ergebnisse (HK2)	...erörtern auf grundlegendem Niveau Möglichkeiten und Grenzen ausgewählter Aspekte psychologischer Interventionsverfahren (UK2)

¹ Vgl. MSW, KLP-GOST PS, (2014), S.47ff

Die folgenden Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- *sachliche Richtigkeit. Die SuS erläutern ausgewählte psychologische Inhalte an Beispielen aus verschiedenen Anwendungsbereichen; sie ordnen gewonnene Erkenntnisse nach vorgegebenen Kriterien und setzen sie zunehmend in Beziehung zueinander.*
- *angemessene Verwendung der Fachsprache was heißt das für uns*
- *Darstellungskompetenz was bedeutet das für uns*
- *Komplexität/Grad der Abstraktion*
- *Selbstständigkeit im Arbeitsprozess*
- *Einhaltung gesetzter Fristen*
- *Präzision*
- *Differenziertheit der Reflexion*

Bezüglich der Benotung ergeben sich folgende operationalisierte Bewertungsmaßstäbe

<i>Note</i>	<i>Operationalisierung</i>
15	- sehr fundierte Kenntnisse, souverän problemorientiert/auf Sachverhalte angewendet - vollständige Fachkenntnisse, selbstständig und problembezogen angewendet
14	- sehr fundierte Kenntnisse, differenziert und problemorientiert angewendet - fundiertes Fachsprach-Repertoire
13	- sehr fundierte Kenntnisse, souverän angewendet /mündliche Beiträge erfolgen problemorientiert, wobei gelegentlich der Differenzierungsgrad begrenzt ist - durchgehend sehr fundierte Kenntnisse und differenzierte Anwendungsfähigkeit
12	- sehr/höchst fundierte Kenntnisse, aspektreich/zielgerichtet/angewendet - mündliche Beiträge sind zielgerichtet, wobei der Differenzierungsgrad gelegentlich begrenzt ist - umfangreiches/sicheres Wissen, das gezielt auf Problembereiche angewendet wird
11	- fundierte Kenntnisse, welche nicht immer zu differenzierten Anwendungsbezügen ausgearbeitet werden - fundierte Kenntnisse und differenzierte Anwendung, die nicht immer präzise/strukturiert/präzise formuliert werden - fundierte Kenntnisse werden kriteriengeleitet angewendet, jedoch weniger problemorientiert
10	- fundiertes Fachwissen, mit dem weitgehend adäquate Bezüge hergestellt werden können
9	- vertieftes Fachwissen, welches oft strukturiert angewendet wird, - generell adäquater und sinnvoller Einsatz von Fachsprache
8	- vertieftes Fachwissen, welches nicht immer strukturiert angewendet wird - eine Reihe von Kenntnissen, nicht immer angemessen Fachsprachlich formuliert, jedoch zum Teil sachbezogen angewendet
7	- brauchbare/allgemeine Kenntnisse, Anwendungsbezüge in Teilbereichen
6	- grundlegende Kenntnisse in relevanten Bereichen, werden nicht immer zusammenhängend und differenziert

	ausgeführt - Problembewusstsein ist in Ansätzen vorhanden
5	- strukturierte Beiträge und fachsprachlich weitgehend korrekt, aber wenig ausführliche Darstellung und Erklärungen, - richtige Bezüge und Anwendungen können nur in Ansätzen selbstständig bearbeitet werden
4	- begrenzte fachwissenschaftliche Kenntnisse - wenig bis keine Anwendungsbezüge
3	- Grundkenntnisse sind erkennbar - es erfolgt geringer Handlungs- oder Anwendungsbezug - wenig bis keinen Einsatz von Fachsprache
2	- Grundkenntnisse sind vereinzelt erkennbar, - vereinzelt erfolgt ein Handlungsbezug - geringer Gebrauch von Fachsprache
1	- Grundkenntnisse sind lückenhaft vorhanden, - fehlende Fachsprache

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Quartalsfeedback zur SoMi-Note
- Hinweise nach schriftlicher Überprüfung
- Nutzung von schriftlichen Erwartungshorizonten zunehmend analog zu den Auswertungsbögen des Abiturs
- Feedback beim Eltern-/Schülersprechtag
- Beratung im/nach dem Unterricht

Besondere Beratungsanlässe:

- JG. 9 vor den Kurswahlen: Vorstellen des Faches mit Vortrag und Informationsflyer in der Aula eine Woche vor Abgabe der Kurswahlen
- am Ende der EF: Weiterwahl
- während der QI & II: im Grundkurs Beratung zur Wahl 3. oder 4. Abiturfach
- Facharbeiten, Projektarbeiten

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.